

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 11 (1955)
Heft: 1

Artikel: Die entwuchtete Seinsmasse
Autor: Stickelberger, Emanuel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-420376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die entwuchtete Seinsmasse

Eine Entgegnung

Am ersten Beitrag im letzten Heft des „Sprachspiegels“ habe ich keine ungemischte Freude gehabt. Er enthält auf zwei Seiten folgende vermeidbare Fremdwörter: Autor (wiederholt), Literatur, Partikelchen, meditieren, zitieren, Realitäten, Bestseller, literarisch, Essay (französisch: Essai!) Essajist. Vergl. Luk. 23, 31.

Im Untertitel ist von „Dichterdeutsch“ die Rede. Es werden aber nur zwei Dichter genannt; die übrigen Sünder scheinen andern Gilden anzugehören.

Die Stelle aus Werfels Roman kann nicht so abgetan werden, wie es geschehen ist. „In ihren Händen unruhte der Wille“ ist bildlich zu verstehen. Ähnliche Andeutungen der Begriffe durch Bilder sind bei den Klassikern gang und gäbe. „In Händen! In meines Herzens Händen nehm ich ihn!“ (Kleist, Rätchen, 5, 11). „Die edle Seele lag in der gewaltigen Hand des Fiebers“ (J. Paul, Lit. 4, 35). Das Zeitwort „unruhen“ ist richtig (mhd. unruomen, mnd. unrrouwen). Das heute gebräuchliche „beunruhigen“ wäre hier nicht verwendbar gewesen. Zudem gibt „unruhen“ der bezweckten Vorstellung in diesem Falle etwas Einprägsames. Wenn man einem Dichter von Rang, wie Wurfel, am Zeuge flicken will, muß man vorsichtig sein.

Der Tadler selbst läßt „erratische Sagblöcke“ (eines andern) „in der Luft hängen“. Findlinge sind schwerer als die Luft und bleiben darin nicht hängen: wenn ein Bild gewagt ist, dann ist es dieses.

Endlich scheint mir die Wortprägung „Amtschimmellaner“ den Zielen des „Sprachspiegels“ nicht zu entsprechen; selbst scherzhaft gemeint, ist sie nicht nachahmungswert. Ritter oder Reiter des Amtschimmels, meinerwegen „Amtschimmler“, obwohl ich auch dagegen Bedenken hätte. Eine Neubildung mit „aner“ kann — und gerade im „Sprachspiegel“ — nur als abschreckendes Beispiel gebracht werden.

Betrachten Sie bitte diese Bemerkungen eines der ältesten Mitglieder des Sprachvereins nicht als müßige Mörgelei. Im übrigen pflichte ich den Ausführungen des Beitrages bei und empfehle sie den Gelehrten und „unfern meistaufgelegten Kriminalautoren“.

Emanuel Stickelberger